

HeBIS

AG Medien / UAG Elektronische Medien

4. Sitzung am 20. Februar 2002

Protokoll

Anwesend: Frau Albrecht, Frau Bergner, Frau Brand, Frau Gräf, Frau Hillen, Frau Janning, Frau Landau, Frau Minzloff, Frau Serafin, Frau Steiß, Frau Weber

Ort: Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt/M., Sitzungszimmer

Zeit: 10.00 Uhr bis 14.15 Uhr

Protokoll: Bergner

Frau Hillen informiert über die von Herrn Schneider (VZ) eingerichtete Mailing-Liste „Hebis E-Medien“. Diese Liste soll als geschlossene Liste nur für die Mitglieder der „UAG Elektronische Medien“ angeboten werden. Sollte die Liste weiterhin gepflegt werden, wird Frau Hillen die entsprechende Adresse an die Mitglieder der AG versenden.

Eine von Frau Hillen aktualisierte Mitgliedsliste wird verteilt.

Frau Post aus der StUB Frankfurt wird zukünftig nicht mehr in der AG vertreten sein. Frau Weber, Mitarbeiterin der AV-Stelle der StUB wird an den weiteren Sitzungen teilnehmen.

Herr Mallmann scheidet als erster Vertreter der UB Gießen aus.

TOP 1: Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 14. November 2001 wird ohne Änderungen genehmigt.

TOP 2: Angabe der elektronischen Adressen für monografische, lizenzfreie Online-Ressourcen

Frau Albrecht berichtet, dass die Verbundzentrale daran interessiert sei (s. Anlage 1), wie schon bei der Anzeige der elektronischen Zeitschriften auch bei monografischen, lizenzfreien Online-Ressourcen eine eindeutige elektronische Adresse anzuzeigen. Übereinstimmend wird festgehalten, dass die URL der Frontpage des entsprechenden Online-Dokuments angezeigt werden soll. Das setzt voraus, dass die Frontdoor-URL entsprechend gekennzeichnet ist.

Entscheidet man sich für die Anzeige der URN, akzeptiert man hiermit die Prioritätenreihenfolge der DDB für die Anzeige der URLs. Die DDB weist der „bibliographischen“ URL mit direktem Bezug zum PDF-File die erste Priorität zu.

Frau Albrecht fordert dazu auf, sich aktiv am URN-Projekt zu beteiligen. Nur so könne Kritik an der Prioritätenreihenfolge der hinter der URN liegenden elektronischen Adressen geäußert und Einfluß genommen werden.

Die vorgeschlagene Lösung der Verbundzentrale, die Frontpage-URL zu erfassen und diese zusätzlich zu kennzeichnen, wird von der UAG favorisiert. Sollte die DDB unter der URN die entsprechende Frontpage-URL mit erster Priorität behandeln, kann auf die Anzeige der URN gewechselt werden.

Frau Albrecht erwartet Rückmeldungen bis zum 15.03.2002, für welche Variante sich die Bibliotheken entschieden haben.

Auf Anfrage von Frau Hillen, ob vor Umsetzung des Verfahrens nicht zuerst das Dublettenproblem gelöst werden müßte, berichtet Frau Albrecht, dass die Verbundzentrale ein neues Dublettencheckprogramm entwickelt hat, das im Laufe des Jahres eingesetzt wird.

Die Universitätsbibliothek Kassel hat damit begonnen, erste lizenzpflichtige Monografien an Die Deutsche Bibliothek abzuliefern

TOP 3: *Katalogisierung*

a) Bericht von der Sitzung der Workgroup Digital Objects / Cataloguing Electronic Resources (11.12.2001) (s. Anlage 2)

Ergänzend zu den Ausführungen (vgl. Anlage 2) erläutert Frau Albrecht, dass in der DDB bereits ein sogenannter Metadatenextraktor eingesetzt wird, mit dem Metadaten basierend auf DC via Knopfdruck automatisch nach Pica transferiert werden können. Die Verbundzentrale hat Kontakt zur DDB aufgenommen, um mehr über die technischen Hintergründe des Modells zu erfahren und zu prüfen, inwieweit eine Anwendung im HeBIS-Verbund möglich wäre.

Ziel soll sein, dass sowohl die Erstellung der Titeldaten als auch die entsprechende Sacherschließung von den Autoren eigenständig übernommen wird.

Weiterhin wird geplant, eine Schnittstelle zwischen Hessischem Verbundkatalog und OPUS-Server zu programmieren.

b) Empfehlungen für die Katalogisierung von „Continuing Integrating Resources“ aus der zeitweiligen Expertengruppe für Elektronische Ressourcen (s. Anlage 2)

Festzuhalten ist, dass sich die Katalogisierungsempfehlungen nur auf Online-Ressourcen beziehen werden. Nicht einbezogen sind CD-Roms. Bei monografischen Online-Ressourcen gelten die gleichen formalen Kriterien wie bei gedruckten Publikationen. Wichtig erscheint der Hinweis, dass z.B. bei Springer-Link sowohl das Kriterium „successively issued“ als auch „integrating“ erfüllt sein kann..

c) Standardisierungsarbeit in Deutschland nach der Grundsatzentscheidung „RAK/AARC2“ (6. Dezember 2001) (s. Anlage 2)

In einer Studie wird unter betriebswirtschaftlichen Aspekten untersucht werden, in welcher Höhe Aufwendungen für Schulung, notwendiger Materialien und für die Umsetzung der Daten erbracht werden müssen. Frau Albrecht ist der Meinung, dass sich auch nach einem Umstieg auf MARC der weltweite Austausch der Katalogdaten nicht wesentlich erleichtern wird. Die inhaltliche Umdeutung einzelner Kategorien erfordert immer wieder das Anpassen eigentlich bereits vorhandener Schnittstellen. Nach Darstellung von Frau Albrecht liegen in der VZ sowohl die Blackwell-Daten als auch die Casalini-Daten im MARC-Format vor, ohne dass eine gemeinsame Schnittstelle zum Importieren der Daten genutzt werden könnte.

TOP 4 *Weiterführung der Digibib Hessen (s. Anlage 3)*

Frau Hillen berichtet über die kontroverse Diskussion in der Sitzung der AG Medien. Laut Herrn Saevecke konnte man sich auf dieser Sitzung auf keine gemeinsamen Ziele verständigen, da die einzelnen hessischen Bibliotheken mit dem Informationsportal unterschiedliche Erwartungen verknüpfen. Die Teilnehmer der neu zu konstituierenden Arbeitsgruppe sind bereits benannt worden.

Die vorgesehene offene Stelle zur Betreuung der Digibib konnte in eine unbefristete Stelle umgewandelt werden.

Zentraler CD-Rom-Server

Zur Zeit wird überlegt, ob für Hessen ein zentraler CD-Rom-Server eingerichtet werden soll. Vorgesehen ist, dass die Lizenzen dezentral in den einzelnen Bibliotheken erworben und hochschulübergreifend über einen zentralen Server zur Verfügung gestellt werden.

Vorbereitend wurde eine Liste aller vorgehaltenen CD-Roms in Hessen erstellt, um die Anzahl der Überschneidungen aufzeigen zu können. 68 % aller Titel sind nur einmal im hessischen Verbund vorhanden, während 32 % der Titel sich 2-8mal überschneiden.

Dieses Modell des hochschulübergreifenden Serverzugriffs wird bereits zwischen Darmstadt und Marburg im unter anderem im Fall der „Neuen juristischen Wochenschrift“ praktiziert.

TOP 5 *Verschiedenes*

Fernleihbestellungen zu Aufsätzen aus elektronischen Zeitschriften

Das Gutachten der Rechtskommission des eDBI, verfasst von Herrn Dr. Harald Müller, liegt nun vor und kommt zu dem Ergebnis, dass eine elektronische Zeitschrift die Voraussetzungen einer Datenbank gemäß dem Urheberrechtsgesetz erfüllt. Die einzelnen Artikel stellen einen nur unwesentlichen Teil einer Datenbank dar und können somit ausgedruckt werden und innerhalb des bibliothekarischen Leihverkehrs weitergegeben werden.

Die hessischen Bibliotheken verfahren unterschiedlich, einige richten sich nach dem Gutachten, andere nicht. Laut Frau Albrecht liegt in der Zuständigkeit jeder Bibliothek, die Vorgehensweise entsprechend festzulegen, da auch bei eventuell entstehenden Rechtsstreitigkeiten die jeweilige Bibliothek zur Verantwortung gezogen wird.

Konsortialsiegel WWW3 in der ZDB

Die ZDB kennzeichnet erworbene Konsortialtitel in den Bibliotheksnormdaten in ihrem OPAC lediglich mit dem Konsortial-Siegel WWW3. Weitere Recherchen müssen im Hebis-Verbundkatalog durchgeführt werden. Wünschenswert wäre die Angabe einer Homepage-URL sowie einer URL für den OPAC. Frau Albrecht wird sich mit der ZDB in Verbindung setzen und die Wünsche der UAG vortragen.

Integration der Aggregator-Datenbanken in das bestehende ER-Konzept

Frau Albrecht erläutert anhand ihrer Ausführungen nochmals die Probleme, die bei der automatischen Erzeugung von EBSCO-Exemplardatensätzen entstehen. In Bibliotheken, die z.B. am bisherigen Konsortialvertrag von Blackwell Publishers nicht beteiligt sind, werden die Nutzer nach Einspielen der EBSCO-Exemplarsätze über die EZB-Frontdoor-URL auf die Titelaufnahme der EZB mit roter Kennzeichnung geführt. In der EZB gibt es eine zweite Titelaufnahme des Aggregatortitels, diese ist jedoch noch nicht über die EZB-Frontdoor-URL verknüpft.

Vor dem Hintergrund, dass die EZB plant eine gemeinsame Frontdoor mit Hinweis auf das „normale“ Ejournal und auf die zweite Aufnahme, die als Aggregatortitel vorliegt, einzurichten und damit eine exakte Nutzerführung möglich wird, votieren die Mitglieder der UAG E-Medien für die unmittelbare Einspielung der EBSCO-Titel.

Verwaltung elektronischer Zeitschriften mit PICA-ACQ

Die UAG E-Medien spricht sich dafür aus, gemeinsam mit der UAG Erwerbung eine Expertengruppe zu bilden, die sich möglichst zeitnah trifft, um eine gemeinsame Stellungnahme zum Pica-Papier „Subscription Facilities for Electronic Journals“ zu

erarbeiten. Frau Hillen wird unseren Vorschlag an Herrn Bergmann, den Vorsitzenden der UAG Erwerbung, weiterleiten.

The European Library (TEL) The Gate to Europe's Knowledge: Milestone Conference

Die Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main veranstaltet am 29. – 30. April eine Konferenz mit Vorträgen zu Themen digitaler Informationen und Publikationen sowie der digitalen Bibliothek. Frau Albrecht ergänzt, dass es unter anderem um die Verstärkung der Zusammenarbeit der europäischen Nationalbibliotheken gehen soll.

EZB-Knopf

Die Auslieferung der neuen WIN IBW 2.3 mit der Möglichkeit, die Titeldaten per EZB-Knopf in die EZB zu transportieren, hat sich wegen der Erstellung des Handbuches verzögert

Auf Anfrage von Frau Gräf, ob die Verbundzentrale mit dem EZB-Knopf zukünftig die Verzeichnung neuer konsortialer Titel in der EZB übernimmt, berichtet Frau Albrecht, dass dies mit der Geschäftsstelle HeBIS-Konsortium so abgesprochen sei.

DBS-Statistik

Nach Auskunft von Frau Wiesner werden von der Geschäftsstelle HeBIS-Konsortium für das Haushaltsjahr 2002 Statistikdaten zu den Ausgaben pro Bibliothek geliefert. Problematisch bleibt die Zuweisung der Zeitschriftenpakete zu einzelnen Fächern. Frau Hillen wird gebeten, sich nochmals mit dem Vertreter der Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen, um auf diese Frage hinzuweisen.

Nächste Sitzungstermine

Als Termin für die nächste planmäßige Sitzung der UAG E-Medien wird der Mittwoch, 19. Juni, 10.15 Uhr im Sitzungszimmer der StUB Frankfurt/M verabredet.

Eine außerplanmäßige Sitzung zum Thema „Online-Dissertationen in HeBIS-Bibliotheken“ findet am 26. März 2002 um 10.00 Uhr im Sitzungszimmer der StUB Frankfurt/M. statt.

Anlage 1

ANGABE DER ELEKTRONISCHEN ADRESSE FÜR MONOGRAPHISCHE; LIZENZFREIE ONLINE-RESSOURCEN

Der aktuelle Stand:

Lizenzfrei zu benutzende Online-Monographien - das sind zur Zeit fast ausschliesslich Online-Dissertationen - erhalten analog zu den Online-Zeitschriften den Lizenzindikator "0", der das Lizenzexemplar-Programm anstößt, mit dem die Verteilung in die lokalen OPACs erfolgt. Es werden sogenannte "Lizenzexemplare" im Lokaldatenbereich gebildet, in die aber im Unterschied zur Zeitschriftenpraxis alle im Titeldatenbereich angegebenen URLs übernommen werden. Bei Online-Zeitschriften wird dem Benutzer in den Lokaldaten "seiner" Bibliothek genau eine Zugriffsadresse präsentiert. Welche Adresse das ist, liegt im Ermessen der jeweiligen Bibliothek, die dabei grundsätzlich unter mehreren Alternativen auswählen kann.

Die Verbundzentrale strebt mittelfristig an, ein vergleichbares Verfahren auch für die monographischen Online-Ressourcen zu realisieren. Inzwischen ist bei vielen Dissertationen eine Anhäufung von elektronischen Adressen festzustellen, darunter

- die URL(s) des jeweiligen Hochschulservers, darunter die Frontpage und der Direktzugriff auf den Volltext in verschiedenen Formaten (z. B. PDF, Postscript, HTML, DOC),
- die URL des Deposit Servers Der Deutschen Bibliothek (Frontpage)
- die URN, wenn die Hochschulbibliothek vor Ort am entsprechenden Projekt der DDB teilnimmt.

Nach verschiedenen Vordiskussionen erscheinen der Verbundzentrale zwei elektronische Adressen aus dieser Reihe prädestiniert für die Benutzeranzeige:

- Die Frontpage des Online-Dokumentes auf dem jeweiligen Hochschulserver
Vorzüge: sie enthält in der Regel zusätzliche Informationen wie Angaben zur Person des Autors, ein Abstract, eine Übersicht über die verschiedenen Formate des Volltextes und die Dateigrößen, die Metadaten oder weiterführende Links und bietet damit dem Benutzer einen hervorragenden Einstieg in den Volltext
Nachteil: wenn der Hochschulserver ausfällt oder umzieht, ist der Volltext unter der Frontpage-Adresse nicht mehr zugriffsfähig.
- Die URN des Online-Dokumentes
Vorzüge: Das URN-System garantiert jederzeit den Zugriff auf den Volltext. Dazu werden in einem Verwaltungssystem alle zugriffsfähigen URLs hinterlegt und laufend gepflegt; der Benutzer wird automatisch auf die nächste erreichbare URL geleitet.

Nachteil: Die hinterlegten URLs werden nach einer bestimmten Prioritätenreihenfolge abgearbeitet. In dieser Reihenfolge spielt die Frontpage des Hochschulservers vor Ort nur eine untergeordnete Rolle; bevorzugt werden die Adressen, die direkt den Volltext des Dokumentes öffnen. Damit gehen u.U. wichtige flankierende Informationen für den Benutzer verloren.

Vorschlag der Verbundzentrale für das weitere Vorgehen

Wesentliche Voraussetzung für die Übernahme einer bestimmten elektronischen Adresse in die automatisch gebildeten Lizenzexemplare ist ihre Selektierbarkeit. Bei den URNs ist dies relativ einfach zu realisieren, da für diese Form der elektronische Adresse ein eigenes Subfeld benutzt wird.

Frontpage-URLs der Hochschulserver sind bisher nicht an einheitlichen Kriterien zu erkennen und zu selektieren. In den jüngsten Datenlieferungen Der DB ist aber eine Tendenz erkennbar, eine entsprechende verbale Kennung in einem Subfeld innerhalb der elektronischen Adresse unterzubringen. Wir klären zur Zeit noch mit Der DB ab, ob dies durchgängige Praxis werden soll.

Unabhängig von der Praxis Der Deutschen Bibliothek könnte aber ein einheitliches Vorgehen für alle Online-Dissertationen im HeBIS-Bereich vereinbart werden: Dazu müssten sich alle Dissertationen-Katalogisierer darauf verständigen, sofern vorhanden, immer (auch) die Frontpage-URL der entsprechenden Dissertation zu erfassen und diese zusätzlich in Subfeld x mit dem Wort "Frontpage" zu kennzeichnen.

Mit dieser Kennzeichnung - die beim Import der Datenlieferungen der Reihe H garantiert nicht überschrieben würde - wären wir in der Lage, das Lizenzexemplar-Programm künftig so zu fahren, dass für alle hessischen (und Mainzer) Dissertationen die Frontpage-URL (und nur diese) in die Lizenzexemplare übernommen werden. Analog könnten auch alle Dissertationen, deren Daten von der DB geliefert werden und über die Frontpage-Kennzeichnung verfügen, behandelt werden. Für den Rest bliebe es (vorerst) bei der Ansammlung von verschiedenen URLs.

Diese Lösung wäre nach Ergänzung der entsprechenden HeBIS-Katalogisierungsvorschriften relativ schnell umzusetzen.

Sobald mehrere oder alle Hochschulbibliotheken am URN-Projekt Der DB teilnehmen, wäre ein Verfahren wie bei den elektronischen Zeitschriften denkbar: pro Bibliothek kann dann einmal grundsätzlich entschieden werden, welche Adresse für die Lizenzexemplare bevorzugt wird.

Die UAG wird gebeten, den Vorschlag der Verbundzentrale bezüglich der Erschließung und Präsentation von Online-Dissertationen zu diskutieren und die darin skizzierte Vorgehensweise zu unterstützen

Anlage 2

KATALOGISIERUNG

a) Bericht von der Sitzung der Pica Workgroup Digital Objects/Cataloging Electronic Resources

Pica hat die Bereitschaft signalisiert, für den Bereich der Online-Ressourcen stark an den Bedürfnissen seiner Kunden bzw. Partner orientierte Entwicklungen angehen zu wollen. Dabei spielt der Komplex "Metadaten" eine entscheidende Rolle.

In der ersten Sitzung der Workgroup am 11.12.2001 wurde ein Themen- und Fragenkatalog erarbeitet, der diskutiert werden und in Vorgaben an Pica münden soll. Anschliessend wird Pica eine Konzeption vorlegen.

Folgende Komplexe wurden aufgelistet:

- Die Katalogisierung von Online-Ressourcen in einem Verbundkatalog als allgemeines Problem
- Das Einsammeln ("Gathering") von Metadaten
- Eine Formatdefinition für Metadaten
- Die automatisierte Übernahme ("Extracting") von Metadaten
- Der Export von Metadaten (in traditionellen Batch-Verfahren wie auch interaktiv, ferner der Export via Open Archives Initiative-Schnittstellen inkl. Benutzerauthentifizierungs-verfahren, der Einsatz anderer Formate im Export wie z. B. ONIX
- Metadaten im Workflow einer Bibliothek bzw. der integrierten Pica-Software
- Links
- Automatisierte Hilfen bei der Klassifikation (DDC)

Bereits diskutiert wurden die Punkte "Gathering" von Metadaten, bei dem die Teilnehmer sich für vollautomatisierte Verfahren aussprachen, sowie der Export von Metadaten, mit dem u. U. ganz verschiedene Nutzer- und Kundenkreise bedient werden müssen (insbesondere in DDB mit den verschiedenen Aufgaben, die sie als nationalbibliographisches Zentrum erfüllt, siehe z. B. Projekt Online-Dissertationen, aber auch Metadaten austausch für elektronische Publikationen mit Verlagen u.ä.).

Die nächste Sitzung findet am 26.2.2002 statt.

b) Empfehlungen für die Katalogisierung von "Continuing Integrating Resources" aus der zeitweiligen Expertengruppe für Elektronische Ressourcen

Die Gruppe hat sich nach eingehender Diskussion und unter Heranziehung zahlreicher Praxisbeispiele auf entsprechende Empfehlungen geeinigt. Berücksichtigt wurden bereits amerikanische Publikationsmodelle und - soweit bekannt - dort geltende Regelungen. Eine Textfassung ist in Arbeit und muss noch abgestimmt und vom Standardisierungsausschuss abschliessend genehmigt werden. Der Text wird einen allgemeinen Teil umfassen, in dem Grundlagen erläutert und Definitionen gegeben werden, sowie einen stark Workflow-orientierten und damit für den Praxiseinsatz gut geeigneten zweiten Teil.

Die Empfehlungen selbst basieren darauf, dass jede Online-Ressource zunächst einmal darauf untersucht werden muss, ob sie abgeschlossen oder fortlaufend ist. Dazu wird die gesamte Vorlage, eventuell vorliegende Metadaten sowie weitere Informationsquellen herangezogen (z.B. Verkaufsprospekte). Es wurde ausdrücklich festgehalten, dass auch Datenbanken oder Websites abgeschlossene Ressourcen sein können; Änderungen bei Hilfetexten, im Webdesign oder in der Rechercheoberfläche allein werden nicht als Indiz für eine fortlaufende Erscheinungsweise gewertet. Im Zweifelsfall soll die Online-Ressource als fortlaufend behandelt werden.

Als fortlaufend eingestufte Produkte sind im nächsten Schritt daraufhin zu untersuchen, ob sie das Kriterium "successively issued" oder "integrating" erfüllen. Dies ist von entscheidender Bedeutung, da im Falle der deutlich voneinander zu unterscheidenden und einzeln aufeinanderfolgenden Teile (wie etwa elektronischen Zeitschriftenheften) bei der Titelaufnahme und vor allem bei Titelsplits andere Regeln anzuwenden sind als bei den integrierenden Ressourcen, bei denen gemäß der Vorgaben der amerikanischen Regeln das Prinzip "Latest entry" angewendet wird. Die Gruppe hat entschieden, dass es auch Produkte geben kann, die beide Kriterien erfüllen, wie z. B. *Springer-LINK*.

Bei Produkten, die aus mehreren Einzelprodukten oder verschiedenen Datenbanken bestehen, kann je nach Bedürfnis und unabhängig von der Erwerbbarkeit der einzelnen Einheiten entschieden werden, bis in welche Erschließungstiefe katalogisiert werden soll. Lediglich die Verzeichnung der obersten Ebene (Produktname) ist verbindlich. Es werden aber keine Datenhierarchien gebildet, sondern lediglich Verlinkungen zwischen den einzelnen Stufen vorgenommen. Beispiel: *WISOnet*. Die Eintragung unter

dem Produktnamen wäre nach den Empfehlungen verbindlich. Über die Verzeichnung der erwerbzbaren Teildatenmengen wie *WISO-Net WIWI* oder *WISO-Net SOWI* und der dem Gesamtprodukt zugrunde liegenden Einzeldatenbanken wie *BLISS*, *SOLIS*, *ECONIS* etc. könnte pro Bibliothek/Verbund fakultativ entschieden werden.

Für alle fortlaufenden Online-Ressourcen wird eine Angabe "Gesehen am: (Datum)" als sinnvoll erachtet und zur Anwendung empfohlen. Bei Ressourcen, für die keine Splits angelegt werden, weil für sie das Prinzip "Latest entry" gilt, wird empfohlen, frühere Titel in einer Fußnote mit einer einleitenden Wendung wie "Hauptsachtitel bis (Datum):" festzuhalten.

Die Zeitweilige Expertengruppe ist sich bewusst, dass aufgrund einer sich ständig weiter entwickelnden Produkt- und Marktstruktur auch diese Empfehlungen nur eine begrenzte Wirkung haben werden. Schon morgen können neue Marketingstrategien der Verlage neue Überlegungen erforderlich machen. Deshalb ergeht ein eindringlicher Appell an alle mit der Katalogisierung von Online-Produkten betrauten Kolleginnen und Kollegen zu mehr Mut und Pragmatismus im Berufsalltag, denn vermutlich werden alle noch so zügig gemachten Regulierungsversuche doch immer wieder den Entwicklungen hinterherhinken.

c) Standardisierungsarbeit in Deutschland nach der Grundsatzentscheidung RAK/AACR2 am 6.12.2001

Der Standardisierungsausschuss hat auf seiner 3. Sitzung am 6. Dezember 2002 folgenden Beschluss gefasst:

"Der Standardisierungsausschuss strebt grundsätzlich einen Umstieg von den deutschen auf internationale Regelwerke und Formate (AACR und MARC) an. Dazu sind in einer Studie die Rahmenbedingungen, Konsequenzen und Zeitablauf insbesondere unter betriebswirtschaftlichen Aspekten zu erarbeiten. Die Weiterentwicklung der RAK sollte in diesem Zusammenhang nur noch unter unabdingbar notwendigen und internationalen Entwicklungen nicht zuwiderlaufenden Modifikationen verfolgt und spätestens zum Jahresende 2003 eingestellt werden."

Für die Durchführung der in dem Beschluss genannten Studie stellt Die Deutsche Bibliothek im Auftrag des Standardisierungsausschusses einen Förderungsantrag bei der DFG, dessen Text zur Zeit vorbereitet wird. Der Antrag wird voraussichtlich in der nächsten Sitzung des

Bibliotheksausschusses der DFG am 7./8. März 2002 beraten werden. Das Projekt soll nach positiver Bewertung am 1.5.2002 beginnen und 18 Monate dauern.

Die *Arbeitsstelle für Standardisierung* erstellt unter den Rahmenbedingungen des obigen Beschlusses einen neuen Projekt- und Arbeitsplan, der mit den Expertengruppen abgestimmt und dem Standardisierungsausschuss zur abschließenden Bewertung vorgelegt werden soll. Darin sollen vor allem die noch unaufschiebbaren Restarbeiten an den RAK-WB definiert werden. Ein Entwurf wurde inzwischen vorgelegt: die RAK-Musik sollen noch einmal revidiert und damit auch fuer die grossen Musikbibliotheken konsensfaehig werden, die Empfehlungen zur Katalogisierung von "Continuing Integrating Resources" sollen abgeschlossen werden und es soll eine Prüfung der bereits beschlossenen obligatorischen Codes auf MARC-Verträglichkeit erfolgen.

Die geplante 4. Ergänzungslieferung zu den RAK-WB wird vermutlich im Mai 2002 erscheinen. Da gegen die geplante Neuordnung der Regeln zur Katalogisierung von Kongressschriften in letzter Minute noch erhebliche Bedenken wegen ihrer Nichtkonformität zu den AACR2 vorgebracht wurden, wird die Ergänzungslieferung lediglich Änderungen zum Komplex Präfixe und Verwandtschaftsbezeichnungen enthalten.

Anlage 3

WEITERFÜHRUNG DER DIGIBIB HESSEN

Im Rahmen der Hessischen Direktorenkonferenz sind die Weichen für eine Weiterführung der an der UB Kassel eingerichteten "Digibib Hessen" durch und bei der Bibliotheksdatenverarbeitung im Hochschulrechenzentrum Frankfurt gestellt worden. Auf der Sitzung des HeBIS-Verbundes am 31.10.2001 wurde entschieden, dass die Lokalsysteme ihre teilweise sehr unterschiedlichen Anforderungen an ein Informationsportal detailliert benennen und entsprechend gewichten sollen.

Die Verbundleitung hat aus diesen Nennungen folgende Vorschläge entwickelt, denen die Mitglieder des Verbundes in einem Umlaufverfahren inzwischen zugestimmt haben:

1. Informationsportal

Der Verbund entwickelt ein Informationsportal, das den folgenden Anforderungen genügt bzw. folgende Dienste anbietet:

- Funktionalität des Darmstädter Metabrokers

- Definition und Manipulation von Benutzerprofilen
- Zugang über IP-Checking oder Benutzerauthentisierung mittels Daten der Pica-Lokalsysteme
- Definition lokaler und auf Benutzerprofilen basierender spezifischer Sichten
- Benachrichtigung von Benutzern über neue, für sie relevante Dokumente

Hierzu wird noch ein detailliertes Konzept erarbeitet.

2. Volltexte

Der Verbund betreibt den Aufbau einer Datenbank mit umfassend recherchierbaren Volltext-Dokumenten. Alternativen dafür geeigneter Softwareprodukte (z. B. Eurospider oder Science-Server) werden inklusive der dadurch entstehenden Kosten noch durch die Verbundleitung geprüft.

3. HeBIS-Retro-Daten

Der Verbund integriert die Retro-Daten und Image-Kataloge in die HeBIS-Pica-Datenbank unter folgenden Bedingungen:

- Die ungenaue Suche ab der ersten Position der indexierten Worte wird angeboten
- Für Materialien aus dem Retro-Katalog wird die Präsentation im OPAC sofort die Karte selbst und nicht den OCR-Text anzeigen
- Das Blättern in der Sequenz der Karten muss möglich sein.
- Die Einbindung von Image-Katalogen samt Leitkarten muss möglich sein.

Die Verbundleitung hat mit der Umsetzung der Beschlüsse begonnen. Eine Arbeitsgruppe (die Bibliotheken sind zur Meldung von geeigneten Mitgliedern aufgefordert) wird sich am 27.2.2002 konstituieren; sie soll sich mit der Konzeption und Realisierung der Aufgaben befassen und ein konkretes Arbeitsprofil für die nächsten Monate entwickeln. Parallel soll schnellstmöglichst die zur Betreuung der Digibib Hessen vorgesehene Stelle besetzt werden.